

## Jahresbericht 2016

### impresum - die Schweizer Journalistinnen zuhanden der Delegiertenversammlung 2017

---

1. Einleitung des Präsidenten
  2. Einleitung des Geschäftsführers
  3. Der Vorstand
  4. Das Zentralsekretariat
  5. Das Forum der Präsidentinnen und Präsidenten
  6. Die Delegiertenversammlung
  7. Die Mitglieder von impresum
  8. Die Aktivitäten von impresum
  9. impresum in nationalen und internationalen Institutionen
  10. Kommunikation
- 

#### 1. Einleitung des Präsidenten

cc Solidarität, die auf eine harte Probe gestellt wird, und ungleiche Kräfteverhältnisse – das waren die Schlagworte des vergangenen Jahres, das **impresum** erneut vor neue Herausforderungen stellte.

Solidarität mit anderen Berufsverbänden und Gewerkschaften. Die Krise in der Presselandschaft hat sich in den letzten Monaten weiter verschärft, so dass eine Überarbeitung der Strategien und noch engere Partnerschaften notwendig werden. Obwohl nicht alle diesen Wunsch nach mehr Nähe zu den anderen Verbänden teilen, so bleiben doch die diesbezüglich seit Februar 2016 laufenden Diskussionen mit syndicom und SSM, den Partnern beim „Edito“, aber auch mit dem Verband Schweizer Fachjournalisten von höchster Aktualität. **impresum** und syndicom arbeiten ja bereits in mehreren Dossiers sehr intensiv zusammen, wie z.B. letztes Jahr beim Einsatz für die von Umstrukturierungen betroffenen JournalistInnen, aber auch im Rahmen von gezielten Vereinbarungen wie jener, die mit Ringier zur Arbeitszeiterfassung getroffen wurde. **impresum** und syndicom sitzen insbesondere im selben Boot, wenn es um GAV-Verhandlungen mit den Verlegern in der Deutschschweiz geht. Es wären durchaus noch weitere Szenarien vorstellbar, zum Beispiel eine Vertiefung der gemeinsamen Kommunikation bei grösseren Herausforderungen. Im Moment die geht die realistischste Option jedoch noch nicht über die Schaffung eines gemeinsamen Dachverbands hinaus, unter dem jeder Verein autonom bleibt.

Ein anderer Schwerpunkt im 2016 war das Kräfteressen bezüglich des Gesamtarbeitsvertrags für die JournalistInnen in der Deutschschweiz und im Tessin. Die dem Verband Schweizer Medien (VSM) angeschlossenen Verleger haben **impresum** das Leben wiederum schwer gemacht. Dies obwohl man glaubte, die Verhandlungen würden leichter werden, da der VSM anlässlich seiner Mitgliederversammlung 2015 seinen Willen kundgetan hatte, die vertraglichen Beziehungen wieder aufzunehmen. Die Verleger haben tatsächlich die Wiederaufnahme der GAV-Verhandlungen davon abhängig gemacht, dass **impresum** aus dem VSM austritt. Daraufhin hat unser Verband seine geschichtliche Präsenz im VSM geltend gemacht und den Ver-

legern höflich Alternativen vorgeschlagen. Bis zum Ende des Jahres konnten sich die Verbände nicht einig werden.

Eine weitere für die JournalistInnen schwierige Situation wurde von den heftigen, gegen alle Widerstände durchgeführten Umstrukturierungsmassnahmen innerhalb der Tamedia-Gruppe in der Westschweiz und innerhalb der Gruppe AZ-Medien herbeigeführt. Dank des beharrlichen Einsatzes von **imp<sup>ressum</sup>** konnte der Schaden in der Genferseeregion begrenzt werden. Die Existenz des Westschweizer Gesamtarbeitsvertrags CCT hat die Diskussionen zwischen den Sozialpartnern sicherlich etwas gemildert, vor allem weil Médias Suisses, der Westschweizer Verlegerverband, im Jahr 2016 die Aufrechterhaltung der CCT garantiert hatte. Drei Monate später erfasste eine Kündigungswelle die RASS (Ringier Axel Springer Schweiz), Ex-Mitglied von Médias Suisses, die die CCT gekündigt hatte.

Natürlich haben diese Ereignisse dem Zentralvorstand viel Gesprächsstoff geliefert. Einige seiner Mitglieder sind auch Präsidenten von sozusagen mitten im Kugelhagel stehenden Sektionen und als solche besonders gefordert, ihnen sei an dieser Stelle besonders herzlich gedankt. Nach und nach kam die Gewissheit auf, dass eine Neubeurteilung der Arbeit des Zentralvorstandes und generell der Zielsetzungen von **imp<sup>ressum</sup>** nötig wird. Ein wichtiges Arbeitspapier dafür ist das Leitbild des Verbandes, das dabei helfen wird, im Laufe des Jahres 2017 eine neue Strategie zu entwickeln. Ebenfalls in dieselbe Richtung geht die Beauftragung einer Züricher Beratungsfirma, die die Gründe des Mitgliederschwundes von **imp<sup>ressum</sup>** – 1'500 Mitglieder in ungefähr 15 Jahren, d.h. mehr als 20% - analysieren soll. Darüber soll aber die Lobbyarbeit von **imp<sup>ressum</sup>** nicht vergessen werden, unter anderem die Gründung der Parlamentarischen Gruppe „Journalismus und Demokratie“, deren erster Anlass im September 2016 auch die Bundesrätin Doris Leuthard besuchte. Der Erfolg dieser Veranstaltung bestärkt uns darin, den Druck auf die Politik aufrecht zu erhalten, gerade jetzt, da die Debatten um den Service public und die Medienförderung ungeahnte Ausmasse annehmen.

Hier möchte ich auch mit grosser Dankbarkeit und Rührung meinem Vorgänger Daniel Suter gedenken, der am 31. Dezember 2016 verstorben ist. 400 Personen gaben ihm in Zürich anlässlich seiner Bestattung das letzte Geleit. Ein besonders grosser Dank geht auch ans gesamte Team des Zentralsekretariats, das sich inmitten der Turbulenzen wacker gehalten hat. Nun hat **imp<sup>ressum</sup>** einen neuen, zentraleren und besser gelegenen Standort an der Rue Hans Fries in Fribourg. Jeder Umzug kostet Kraft und Nerven, derjenige von **imp<sup>ressum</sup>** mit seiner Vielzahl von Dokumenten machte da keine Ausnahme. Ein herzliches Dankeschön an alle, die in der Hitze des Sommers 2016 bei diesem Umzug mitgeholfen haben.

## 2. Einleitung des Geschäftsführers

*uth* Journalistinnen und Journalisten produzieren die Information, Medienunternehmen bezahlen dafür. So funktioniert das für viele Kolleginnen und Kollegen hoffentlich noch lange. Dass das Geschäftsmodell dieser Medienunternehmen ins Wanken kommt, ist aber mittlerweile zur Binsenwahrheit geworden. Wie viel davon in einigen Jahren noch übrig ist, weiss heute noch niemand sicher, aber eins ist klar – es wird laufend abgebaut. Schleichende Sparmassnahmen bei der Aargauer Zeitung, eingestellter Titel „L'Hebdo“ bei Ringier Axel Springer Schweiz und Stellenkürzungen bei verschiedenen Tamedia-Titeln sind nur einige der bekannteren Beispiele, die uns die letzten Monate intensiv beschäftigt haben.

Alle unsere Kräfte waren im Einsatz für Sozialplanverhandlungen, Rechtsberatungen, Protestaktionen und Lobbyarbeit mit dem Ziel, den Stellenabbau zu reduzieren oder gute Abgangsbedingungen zu erwirken sowie Kolleginnen und Kollegen zu helfen, zu ihrem Recht zu kommen. Dennoch können wir nicht verhindern, dass immer mehr Kolleginnen und Kollegen in einen Arbeitsmarkt entlassen werden, in dem viele Stellen gestrichen und kaum neue Stellen geschaffen werden – besonders bei den alten Leuchttürmen. Und viele Freie müssen erfahren, dass die Honorare nicht mehr nur mies sind, sondern immer jämmerlicher werden und keine Existenzgrundlage mehr bieten können. Wovon aber sollen Journalistinnen und Journalisten leben können, wenn Medienunternehmen kein Geld mehr haben, um für ihre Arbeit zu bezahlen?

Journalistinnen und Journalisten denken weiter. Denn eines wissen wir alle: Die Informationsflut sorgt dafür, dass das Bedürfnis nach verlässlicher, verifizierter Information wächst. Viele Kolleginnen und Kollegen nutzen darum ihre Kreativität, um neue Geschäftsmodelle auszuprobieren. Auch hier gibt es schon einige bekannte Beispiele: Project R sorgt für Hoffnung, sept.info funktioniert schon eine ganze Weile und Onlinereports hatte sich schon vor der Krise etabliert. Und daneben gibt es eine wachsende Zahl von Projekten, die darauf warten, an den Start zu gehen. An allen sind Journalistinnen und Journalisten beteiligt, die zu Unternehmerinnen und Unternehmern werden: Sie produzieren nicht mehr nur die Information, sondern kümmern sich auch darum, wie diese bis zum Endkunden gelangt. Und sie suchen Lösungen, damit ihr Produkt genügend Geld generiert, so dass der echte Journalismus bleiben kann, was er sein soll: Ein Beruf, den man seriös ausüben und von dem man angemessen leben kann.

Der Berufsverband der Journalistinnen und Journalisten wandelt sich mit. Ende 2016 hat der Vorstand beschlossen, dass eine neue Arbeitsgemeinschaft für jene Kolleginnen und Kollegen geschaffen werden soll, die Journalistinnen und Journalisten sein wollen – und trotzdem oder gerade darum selbst ins Geschäft steigen. Die Schaffung der Arbeitsgemeinschaft der unternehmerischen Journalistinnen und Journalisten wird an der Delegiertenversammlung 2017 entschieden und nimmt gegebenenfalls sofort die Arbeit auf. Das Netzwerk wird den Austausch fördern, Geschäftsmodelle debattieren und Dienstleistungen für journalistische Unternehmen schaffen, wie etwa die Zertifizierung, damit sich der Endkunde auf den echten Journalismus verlassen kann. Und sie wird die gemeinsamen Interessen der unternehmerischen Journalistinnen und Journalisten gegenüber anderen Unternehmen und Playern vertreten und ihnen auch in der Politik Gehör verschaffen. Und das ist dringend nötig: Medienförderung, Steuervergünstigungen, Softwarelizenzen, wettbewerbsrechtlicher Schutz, Quellenschutz, Strafrecht oder Urheberrecht sind nur einige der Rechtsgebiete, die unserer Entwicklung immer noch hinterherhinken.

Wir freuen uns auf die Arbeit!

### 3. Der Vorstand

*uth* An der Delegiertenversammlung 2015 hatte das langjährige Vorstandsmitglied und der bisherige Vizepräsident Christian Campiche das Präsidium von seinem Vorgänger Daniel Suter übernommen. Nach der Delegiertenversammlung 2016 begann das zweite Amtsjahr von Christian Campiche. Nachdem er zusammen mit dem Vorstand, dem Zentralsekretariat und insbesondere auch mit dem neuen Sektionspräsidenten von impresum Vaud Edgar Bloch und seinem Vorstand den Zusammenhalt von impresum in der Suisse Romande 2015 wiederhergestellt hatte, war es 2016 sein wichtigstes Anliegen, den Verband und seine Sektionen auf nationaler Ebene enger zusammenzubringen – dies auch im Lichte des 2015 durch die Delegiertenversammlung knapp abgelehnten Projekts der Strukturreform, welche eine engere Zusammenarbeit zwischen impresum und den Sektionen bezweckt hatte. Christian Campiche zeigte diese Priorität durch intensivierete persönliche Kontakte mit den Sektionsvorständen. Das bisherige Vorstandsmitglied Emiliana Salvisberg (Journalistenverein Aargau-Solothurn) übernahm neu das Vizepräsidium. Neu in den Vorstand gewählt wurden 2016 Natascha Fioretti (Associazione Ticinese dei giornalisti) sowie Viktor Parma (impresum Bern). Zurückgetreten ist der bisherige Vizepräsident Vito Robbiani (Associazione Ticinese dei giornalisti). Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben unverändert (in alphabetischer Reihenfolge): Edgar Bloch (impresum Vaud), Sarah Ganzmann (Presseverein beider Basel), und Jean-Luc Wenger (Association neuchâteloise des journalistes). Sie wurden nach Ablauf der zweijährigen Amtsdauer an der Delegiertenversammlung 2016 im Amt bestätigt.

Seinem statutarischen Auftrag gemäss traf der Vorstand an verschiedenen Sitzungen alle wichtigen Entscheide zu den strategischen Zielen und den Prioritäten von impresum, die in diesem Jahresbericht aufgeführt sind. Ausserdem überwachte er die laufenden Geschäfte und Finanzen von impresum aufgrund der Berichte, Rechnungen und Hochrechnungen, die ihm vom Zentralsekretariat unterbreitet wurden.

## 4. Das Zentralsekretariat

### 4.1 Personelles

*uth* Im Zentralsekretariat von **impresum** arbeiten die drei administrativen Mitarbeiterinnen Maria Piller, Maria Gross und Nadja Thalmann mit einem Pensum von insgesamt 200 Prozent, die drei Zentralsekretärinnen Dominique Diserens, Nathalie Weber und Janine Teissl mit einem Pensum von 230 Prozent, die Mediensprecherin für die Suisse Romande Marion Moussadek mit einem Pensum von 20 Prozent sowie der Geschäftsführer Urs Thalmann mit einem Pensum von 80 Prozent – das Gesamtpensum des Zentralsekretariats beläuft sich also auf 530 Stellenprozente. Um den Mutterschaftsurlaubs von Nathalie Weber sowie eine kompensationsbedingte temporäre Pensumsreduktion von Urs Thalmann teilweise aufzufangen, wurde das Zentralsekretariat noch bis Juni 2016 von der juristischen Mitarbeiterin Estelle Seiler unterstützt, im Januar mit einem Pensum von 100 Prozent und von Februar bis Juni mit noch 30 Stellenprozente. Nach wie vor ist die Reduktion um eine Zentralsekretärin sowie des Gesamtpensums, die auf Ende des Jahres 2015 vorgenommen wurde, deutlich spürbar, beispielsweise, indem punktuell gewisse Aufgaben ausgelagert werden oder die Mitglieder bei Rechtschutzanfragen längere Wartezeiten in Kauf nehmen sowie die Präsenz des Zentralsekretariats in Redaktionen, Sektionen oder Gremien von Partnerorganisationen reduziert werden mussten. Die Mitarbeitenden des Zentralsekretariats sind alle für diverse Aufgaben und Dossiers verantwortlich und die Arbeitsbelastung ist in der Regel hoch. Die sinkenden Mitgliederzahlen schränken indes die finanziellen Ressourcen ein, nicht aber die Arbeitsbelastung auf dem Zentralsekretariat, da die Mitglieder immer häufiger in einem instabilen beruflichen Umfeld arbeiten müssen und so insbesondere die Rechtsberatungsfälle oder die kollektiven Auseinandersetzungen zunehmen.

### 4.2 Rechtsschutz

*jt/nw/dd* Das Rechtsberatungs- und Rechtsschutzangebot des Verbands wurde im Geschäftsjahr von zahlreichen Mitgliedern in Anspruch genommen.

Die Anfragen und Streitigkeiten betreffen nach wie vor insbesondere Arbeits-, Auftrags- und Urheberrecht. Daneben erteilen die Zentralsekretärinnen Dominique Diserens, Janine Teissl und Nathalie Weber, bis Juni 2016 die juristische Mitarbeiterin Estelle Seiler, sowie Geschäftsführer Urs Thalmann auch regelmässig Auskünfte zu Löhnen und Honoraren, Sozialversicherungen und in Bereichen des Persönlichkeitsschutzes oder der Berufsethik.

Besonders häufig haben wir unsere Mitglieder im Jahr 2016 auch zu Fragen rund um die Arbeitszeiterfassung beraten, als Folge der Revision von Art. 73a und 73b der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV1) sowie unserer Anzeigen der Medienhäuser bei den Arbeitsinspektoraten. Sehr unkompliziert und konstruktiv konnten **impresum** und **syndicom** mit Ringier im Juli 2016 eine Vereinbarung zur vereinfachten Arbeitszeiterfassung ausarbeiten und unterzeichnen. **impresum** wertet das als gutes Zeichen für die Zusammenarbeit. Von anderen Medienhäusern ist leider nichts Gutes zu vernehmen, nach wie vor tun sich viele Medienhäuser mit der Umsetzung der revidierten Arbeitsgesetzverordnung 1 schwer und eingeführte Erfassungssysteme sollen alles andere als benutzerfreundlich sein.

2016 wurden unserer Prozesskostenversicherung rund 20 neue Fälle gemeldet. Das ist etwas mehr als in den letzten beiden Jahren, aber angesichts der Gesamtzahl von ca. 300 bearbeiteten Fällen noch immer eine tiefe Zahl. Auch wenn das wirtschaftliche Umfeld für unsere Mitglieder schwieriger wird, kann die überwiegende Mehrheit der Streitigkeiten immer noch aussergerichtlich beigelegt werden.

In der Westschweiz gab es rund hundert mittlere und grössere Fälle, u.a. wegen unrechtmässigen Kündigungen (auch Chefredaktoren waren betroffen). Es gab Fälle, die sich über Monate hinzogen, in einigen Fällen musste man die Betroffenen zum Gespräch mit der Personalabteilung begleiten oder sie vor dem klärenden Gespräch coachen. Einige Fälle gipfelten am Ende des Arbeitsverhältnisses in der Aushandlung eines Sozialplanes, einige Situationen haben sich aber auch verbessert. Es gab auch weniger dramatische Fälle wie das Coaching für Lohnverhandlungen (diese Fälle betrafen z.B. Femina, Radio Chablais oder die private TV-Station Télé).

Es waren auch viele Westschweizer Freie betroffen, sei es durch Beendigung der Zusammenarbeit, durch Nachforderungen von unbezahlten Honoraren oder auch durch Verletzungen des Urheberrechts. In einigen Fällen des Abbruchs der Zusammenarbeit musste die Rechtschutzversicherung einspringen, da die Verleger sich von ihrer unerbittlichen Seite zeigten, nicht im geringsten berührt von den Problemen der Freien, die so einen bedeutenden Teil ihres Einkommens verloren. Auch negative Akkreditierungsentscheide betrafen die Freien – solche Fälle kann man u.U. direkt mit dem jeweiligen Organisator erfolgreich klären.

Auch mit strafrechtlichen Fällen waren wir beschäftigt. Bei einer Strafanzeige oder anderweitigen strafrechtlichen Situation wird meist unverzüglich bei der Rechtschutzversicherung um einen Anwalt ersucht, damit dieser möglichst schnell die Verteidigung des Mitglieds aufnehmen kann.

Natürlich bringen Ereignisse wie die Restrukturierung bei Tamedia im letzten Herbst eine Vielzahl von individuellen Fällen mit sich, hier waren es rund 20 zusätzliche Fälle, die es zu behandeln galt.

## 5. Das Forum der Präsidentinnen und Präsidenten

*uth* Am 16. September 2016 trafen sich die Präsidentinnen und Präsidenten der **impressum**-Sektionen in Bern. Auch wenn das Forum keine formelle Organfunktion hat, ist es doch eine wichtige Plattform des Austausches zwischen den Sektionen untereinander sowie den Sektionen und dem Vorstand. Für die Sektionspräsidentinnen ist es eine Gelegenheit, den Vorstand über den Gang der verschiedenen Projekte zu befragen und der Vorstand nutzt das Forum insbesondere, um die Resonanz der Sektionen auf seine strategischen Entscheide zu spüren. Es findet je nach Bedarf ein bis zweimal jährlich statt. Im September 2016 standen insbesondere die in den verschiedenen Regionen befürchteten Restrukturierungen bei den Medienunternehmen, die Kommunikation von **impressum**, der Mitgliederrückgang und die damit verbundenen Ressourcenfragen, die engere Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, die vom Verband Schweizer Medien angekündigten GAV-Verhandlungen sowie die Zukunft der CCT in der Suisse Romande im Mittelpunkt der Gespräche. Ausserdem unterstrichen die Präsidentinnen und Präsidenten zum Schluss des Forums den Wert, dem sie dieser Veranstaltung beimessen.

## 6. Die Delegiertenversammlung

*uth* Im Jahr 2016 wurde die Delegiertenversammlung von der Sektion JVAS - Journalistenverein Aargau-Solothurn – organisiert, welche die Stadt Solothurn am 18. März zum Treffpunkt der Delegierten der **impressum**-Sektionen machte. Dem JVAS sei an dieser Stelle nochmals herzlich für die Gastfreundschaft und das schöne Rahmenprogramm gedankt. Eine beachtlich grosse Anzahl von Delegierten hat bis zum Abend daran teilgenommen und liess sich von kompetenten Führern die Geschichte, den Charme und Kuriositäten der Stadt zeigen, wo die magische Ziffer 11 sogar auf Zifferblättern die höchste Ziffer ist. Der Tag klang in der erfolgreichen Kleinbrauerei des „Öufi-Biers“ aus. Die Versammlung verlief sehr geordnet. Zu Diskussionen Anlass gaben vor allem das Thema der engeren Zusammenarbeit mit den anderen Journalistenorganisationen SSM und syndicom, die Entwicklung der GAV-Kampagne sowie die Vorstösse, welche von der Kommission zur Verbesserung der Mitgliederwerbung präsentiert wurden. Die Delegiertenversammlung bedauerte den Rücktritt des bisherigen Vizepräsidenten Vito Robbiani (Videojournalist, Tessin). Berufliche und private Gründe zwangen ihn zu diesem Schritt. Für seinen jahrelangen Einsatz wurde er mit Applaus gewürdigt. Als Höhepunkt wurden der Journalist und ehemalige Präsident des Presserats Peter Studer sowie Bertil Galland unter herzlichem Beifall zu Ehrenmitgliedern von **impressum** gewählt.

## 7. Die Mitglieder von impresum

### 7.1 Mitgliederentwicklung

*mg/uth* Während von 2015 auf 2016 mit einer Differenz 160 Mitgliedern der Rückgang spürbar stärker war, wurde 2016 bis 2017 wieder der bisher (leider) übliche Rückgang von rund 100 Mitgliedern pro Jahr festgestellt.

#### Entwicklung der Mitgliederzahlen über die letzten Jahre nach Kategorie:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
AM	4'664	4'590	4'506	4'435	4'372	4'324	4'318	4'248	4'193	4'087	3'980	3'820	3'718
AO	156	142	131	131	124	121	111	111	123	141	134	127	125
KA	163	134	109	93	98	78	57	62	56	26	36	35	32
FM	846	814	791	773	786	784	807	799	773	717	686	639	616
HO	7	8	8	9	8	8	8	9	8	7	6	6	7
NM										42	68	61	68
Total	5'836	5'688	5'545	5'441	5'388	5'315	5'301	5'229	5'153	5'020	4'910	4'688	4'566

(AM – Aktivmitglied mit BR-Eintrag / AO-Aktivmitglied / KA – Kandidat / FM – Fördermitglied / HO – Ehrenmitglied / NM – Nachwuchsmmitglied)

#### Entwicklung der Mitgliederzahlen über die letzten 3 Jahre nach Sektionen:

	2015	2016	2017
impresum Fribourg	188	178	172
AGJ	426	414	415
AJJ	122	114	109
ANJ	144	136	135
ATG	301	288	290
APVS	200	201	200
impresum VAUD	585	548	527
Section PHOTO	219	212	211
JVAS	230	225	215
DIR	132	127	125
BERN	472	439	438
impresum OST	255	244	232
PVbB	368	355	340
ZPV	1048	999	960
ZVM	243	232	218

Die Zahlen stimmen mit dem Total nicht überein, da die Doppelmitglieder in jeweils 2 Sektionen gezählt werden.

### 7.2 Mitgliederwerbung

*mg/uth* Nachdem die Vorschläge der 2015 vom Vorstand eingesetzten Kommission für die Verbesserung der Mitgliederwerbung bei der Delegiertenversammlung 2016 nicht auf die genügende Akzeptanz gestossen waren, hat der Zentralvorstand 2016 auf Initiative des Zentralsekretariats eine externe Beratung beauftragt, um Massnahmen für die verbesserte Mitglieder-

werbung und -erhaltung zu entwickeln. Bis zur Delegiertenversammlung 2017 werden die Ergebnisse der Analyse und die Vorschläge der externen Berater vorliegen.

## 8. Die Aktivitäten von impressum

### 8.1 GAV in der Deutschschweiz und im Tessin

*jt/uth* Mit der Website [www.mediengav.ch](http://www.mediengav.ch) starteten **impressum** und **syndicom** Anfang des Jahres die neue GAV-Kampagne «Medien-GAV jetzt!». Sie war eine erste Antwort auf die an der Mitgliederversammlung des Verlegerverbandes 2015 erfolgte Verankerung von GAV-Gesprächen in den Jahreszielen 2016 (siehe Jahresbericht 2015). Die Website bündelt die Informationen zur Kampagne, zu Aktionen und Veranstaltungen sowie zu gegebener Zeit zum Fortschritt der Verhandlungen. Alle Medienschaffenden wurden eingeladen, ihre Anforderungen an den GAV in einer grossen Online-Umfrage zu äussern, damit **impressum** und **syndicom** in den Verhandlungen mit den Arbeitgebern die Forderungen der Medienschaffenden vertreten können. Zahlreiche PolitikerInnen, Verleger und JournalistInnen gaben auf der Website GAV-Testimonials ab und erklärten, warum die Medienbranche endlich wieder einen Gesamtarbeitsvertrag braucht.

Als weiteres Kampagneninstrument kam im Sommer die GAV-Zeitung dazu. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen JournalistInnen konnte ein ansprechendes journalistisches Produkt entstehen. Thematisiert wurden dabei unter anderem die Lohn- und Honorarsituation von festangestellten sowie freien JournalistInnen, Kündigungskonditionen, Sozialpläne, die Medienqualität und die Unterschiede zwischen der Deutschschweiz sowie dem Tessin und der Romandie. Die Zeitung wurde nach Möglichkeit in der ganzen Schweiz direkt vor oder in Redaktionen, teilweise bei einem offiziellen Austausch, und an verschiedenen Anlässen an die JournalistInnen verteilt. Das Feedback fiel durchwegs positiv aus.

Mit der Kampagne wurden verschiedene Ziele verfolgt: Journalistinnen und Journalisten sollten informiert, sensibilisiert und mobilisiert werden und ihre Stimme erheben, indem sie sich entweder in der Form eines Testimonials oder sich zumindest dafür aussprachen, welche Regelungen ein GAV in ihrer Vorstellung enthalten sollte.

An der Mitgliederversammlung des Verbands Schweizer Medien vom 22. September 2016 haben die Verleger ihren 2015 gefällten Entscheid, mit **impressum** und **syndicom** GAV-Verhandlungen aufzunehmen, bestätigt. Allerdings hat das Präsidium diese Bestätigung mit der Bedingung verknüpft, dass **impressum** vor dem Beginn von GAV-Verhandlungen seine assoziierte Mitgliedschaft beim Verband Schweizer Medien aufgeben. Und den Versammlungsunterlagen wurde ein GAV-Entwurf beigelegt, der nur minimale Regelungen enthält. Zusammen mit **syndicom** arbeitet **impressum** nun daran, einen eigenen GAV-Entwurf als Verhandlungsgrundlage auszuarbeiten.

Um sich auf die Verhandlungen vorzubereiten, haben **impressum** und **syndicom** eine Liste von Forderungen mit den Resultaten aus der GAV-Umfrage verglichen und ergänzt, den Arbeitsbedingungen verschiedener Medienhäuser gegenübergestellt und die Forderungen mit freien und festangestellten Journalistinnen und Journalisten von verschiedenen Medienhäusern im Rahmen von Resonanztreffen besprochen. Gemeinsam mit ihnen wird der finale GAV-Entwurf ausgearbeitet werden. Die Resonanztreffen werden während den GAV-Verhandlungen fortgesetzt und so die Verhandlungsschritte laufend mit den Mitgliedern besprochen.

Parallel dazu beschäftigte sich **impressum** mit der Forderung des VSM nach seinem Austritt. Als assoziiertes Mitglied des VSM hat **impressum** die Möglichkeit, an den Mitgliederversammlungen Traktandenanträge zu stellen und das Wort zu ergreifen, stimmt jedoch bei Entscheiden nicht ab. An der Mitgliederversammlung 2015 war es nur dank dem Antragsrecht von **impressum** möglich, die Jahresziele durch GAV-Verhandlungen zu ergänzen, und demzufolge ist es auch dem Antragsrecht von **impressum** zu verdanken, dass der GAV an der VSM-Mitgliederversammlung 2016 überhaupt traktandiert wurde. Die Mitgliedschaft von **impressum** beim VSM war bei früheren gültigen GAVs kein Hindernis für die funktionierende Sozialpartnerschaft oder für GAV-Verhandlungen, **impressum** erklärt sich die Forderung nach seinem Austritt daher als Verzögerungstaktik und Mittel, um künftig Anträge durch **impressum** an der

Mitgliederversammlung zu vermeiden. Rechtliche Argumente sprechen keine gegen die Mitgliedschaft von impresum beim VSM, auch nicht während GAV-Verhandlungen oder eines rechtskräftigen GAV. Im Gegenteil passt der Berufsverband impresum exakt auf die Definition von assoziierten Mitgliedern gemäss den Statuten des VSM. impresum ist darum bestrebt, mit dem VSM eine faire Vereinbarung zu treffen, durch welche GAV-Verhandlungen im Sinne des Entscheids der Mitgliederversammlung aufgenommen werden können, die Möglichkeit von impresum, beim VSM assoziiert Mitglied sein zu können, aber nicht gänzlich verloren geht.

## 8.2 CCT in der Westschweiz

dd Im Mai 2016 hat der Präsident von Médias Suisse anlässlich deren GV öffentlich die Frage nach der Notwendigkeit der CCT gestellt, wenn langjährige Mitglieder wie Ringier aus der CCT austreten. Der Vorstand von impresum hat daraufhin das Zentralsekretariat beauftragt, eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Vorstände der Redaktionskommissionen und der Sektionen zu bilden und einen Schlachtplan auszuarbeiten. Der VSM hat die CCT dann doch nicht per 2018 gekündigt, sie bleibt also auf jeden Fall bis 2020 in Kraft.

Ringer und Agefi sind jedoch aus Médias Suisses und somit aus der CCT per 2017 ausgetreten. Bei Ringier gab es eine Petition, die ca. 100 Unterschriften für den Erhalt der CCT sammeln konnte.

Die paritätische Kommission ist im 2016 zweimal zusammengetreten.

Während des gesamten Jahres 2016 haben die Zentralsekretärin Dominique Diserens und die Freien die Redaktionen der Zeitungen besucht, die der CCT unterstellt sind, und wurden immer sehr herzlich empfangen – bei L'Illustré, Le Temps/L'Hebdo, Matin Semaine, Matin dimanche, 24heures, la Tribune de Genève, Express-Impartial, La Liberté und Le Quotidien jurassien. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Tarifabkommen wohl bei den Photographen, aber leider nicht bei den Journalisten eingehalten werden (Tagestarif wird nicht eingehalten).

Im März 2016 fand eine Versammlung zahlreicher Präsidenten der Redaktionskommissionen der Westschweizer Zeitungen statt. Auf der Tagesordnung standen u.a. Mindestlohntabellen und vereinfachte Arbeitszeiterfassung. Beim Quotidien jurassien wurde eine Weiterbildung mit O. Barraud über das neue Lohnsystem der CCT angeboten, was sehr geschätzt wurde. Des Weiteren hat man die Direktion des Express Impartial besucht, um über einen eventuellen Mindestlohn zu diskutieren, was jedoch von der Direktion abgelehnt wurde.

Der VSM freundet sich langsam mit der Idee an, die CCT für syndicom zu öffnen. Die Organisationen haben 2016 zwei Sitzungen abgehalten. Per Ende Jahr ist man aber nicht wirklich weitergekommen in dieser Sache.

## 8.3 Medienpolitik

### 8.3.1 Lobbying

dd Im Juni 2016 wurde auf Initiative des Zentralsekretariats und mit den Co-PräsidentInnen aller grossen Parteien des Parlaments die **Parlamentarische Gruppe „Journalismus und Demokratie“** ins Leben gerufen. Die Co-Präsidentschaft dieser Gruppe besteht aus den NationalrätInnen Matthias Aebischer (SP), Alice Glauser (SVP), Rosmarie Quadranti (BDP), Fathi Derder (FDP), Christian Lohr (CVP), Jürg Grossen (Grünliberale) und Regula Rytz (Grüne).

Am 21. September fand ein Anlass der Parlamentarischen Gruppe statt, der auch von der Bundesrätin Doris Leuthard besucht wurde. Ungefähr 50 Personen namen daran teil, darunter ca. 20 Parlamentarier. Die Debatte drehte sich um die Qualität und die Unabhängigkeit des Journalismus und deren (direkte oder indirekte) Förderung. Diese erste Veranstaltung war ein voller Erfolg.



### 8.3.2 Redaktionelle Freiheit der Informationsmedien / Pressefreiheit

*uth* „impressum verteidigt die redaktionelle, politische und wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit der Medien und ihrer Mitarbeitenden.“ (Leitbild, verabschiedet durch die Delegierten am Kongress im März 2010). Die Verteidigung der so verstandenen Pressefreiheit beschäftigt impressum als Querschnittsthema in seiner ganzen Arbeit. So ist der Kampf für faire Arbeitsbedingungen von Journalistinnen und Journalisten etwa durch einzelne Interventionen bei Verlagen oder Kampagnen für Gesamtarbeitsverträge ein wichtiger Beitrag, um den Journalistinnen und Journalisten durch ein stabiles, verlässliches Arbeitsumfeld die effektive Ausübung der journalistischen Unabhängigkeit zu ermöglichen. Selbstverständlich ist die Pressefreiheit auch das Zentrum der Lobbyarbeit von impressum, so insbesondere in Zusammenarbeit mit der durch impressum administrierten parlamentarischen Gruppe „Journalismus und Demokratie.“ Auch indem sich impressum bei praktisch all seinen Aktivitäten auf die „Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten“ beruft und ihr damit Geltung und Beachtung verschafft, verteidigt impressum letztlich die Pressefreiheit. Dass die Erklärung ursprünglich durch impressum (unter dem früheren Namen SJV) verfasst worden war, ist natürlich kein Zufall. impressum ist in der Schweiz die einzige Organisation, welche die Verteidigung der journalistischen Unabhängigkeit und der Presse- und Informationsfreiheit als oberste Priorität betrachtet.

### 8.3.3 Exkurs: EMEK

*uth* Der Geschäftsführer von impressum Urs Thalmann ist als „ad personam“ eingesetztes Mitglied der eidgenössischen Medienkommission EMEK tätig. Wie alle anderen EMEK-Mitglieder hat er den Auftrag, seine persönlichen Kompetenzen in die Arbeit einzubringen, dabei aber keine Vertretung auszuüben. Seine Erfahrungen als Mitarbeiter von impressum bei der Verteidigung der Pressefreiheit und der Interessen der Journalistinnen und Journalisten prägen jedoch selbstverständlich seine Arbeit bei der EMEK. 2016 hat die EMEK die Arbeit an einem umfassenden Text zur Entwicklung des Mediensystems Schweiz und den damit verbunden Herausforderungen und Aufgaben aufgenommen. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen.

### 8.3.4 Urheberrecht

*dd* Im Rahmen der Vernehmlassung über die Revision des Urheberrechts im Frühjahr 2016 hat impressum in einer Stellungnahme Antrag auf das Recht einer gerechten Entlohnung der JournalistInnen und auf den Lichtbildschutz bei den Fotografen gestellt. Eine Resolution der Delegiertenversammlung ging in dieselbe Richtung. Es wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich aus dem Geschäftsführer von ProLitteris, syndicom, Autorinnen und Autoren der Schweiz, Suisseculture und der Zentralsekretärin von impressum zusammensetzt. Am 25. Mai besuchte die Gruppe das IGE, das zur Vernehmlassung mehr als 1000 Stellungnahmen in jede Richtung erhalten hatte und daher die AGUR12 wiederbelebt hat, damit zumindest ein minimaler Konsens gefunden werden kann. Die Gruppe „Journalismus und Demokratie“ hat bei der AGUR nachgefragt, ob eine Arbeitsgruppe das Thema Recht auf eine gerechte Entlohnung der JournalistInnen bearbeiten kann. IGE und AGUR haben zugestimmt unter der Bedingung, dass sich die Verleger auch beteiligen. Im Dezember 2016 hat sich diese Arbeitsgruppe zum ersten Mal mit den Verlegern getroffen. Im Januar wird man dann leider erfahren müssen, dass die Verleger den Vorschlag auf das Recht einer gerechten Entlohnung der Journalisten ablehnen werden und die AGUR12 somit keine Empfehlung in diesem Sinne abgeben kann. Man wird sich im 2017 in dieser Angelegenheit ans Parlament wenden müssen.

## 8.4 Gleichstellung – Gender & Diversity

*jt* impressum verfolgt die Geschehnisse und Bewegungen zum Thema Gleichstellung in den Medien – in Bezug auf Geschlecht sowie Diversität. Aktiv wird impressum, wenn sich die Gelegenheit ergibt und es die Ressourcen erlauben. Dafür arbeitet impressum oft mit anderen Organisationen zusammen.

Nach wie vor verbreitet **impresum** den Leitfaden für eine gendergerechte Berichterstattung in den Medien. Der Leitfaden entstand in Zusammenarbeit mit syndicom und dem SSM und stellt eine Vielzahl von Fragen, die sich Journalistinnen und Journalisten in ihrer Arbeit bewusst machen sollten, um in ihrer Berichterstattung nicht in veralteten Rollenbildern zu verharren.

Im Jahr 2016 widmete sich die Fachzeitschrift „Frauenfragen“ der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen EKF dem Thema „Medien – Geschlechterbilder – Politik“. In dieser Ausgabe durfte **impresum**-Zentralsekretärin Janine Teissl zusammen mit syndicom-Zentralsekretärin Stephanie Vonarburg und der SSM-Gleichstellungsbeauftragten Monika Hofmann Fragen zur Gleichstellungsarbeit in der Medienbranche beantworten.

Im November 2016 durfte zudem Zentralsekretärin Dominique Diserens an einem Podium in Genf zum Thema „Violences de Genre et Médias“, das im Rahmen der „Biennale du genre sur le thème des violences sexistes et sexuelles“ stattfand, von **impresum** und vom Gender-Leitfaden erzählen.

## 8.5 Weiterbildungskurse

*jt* Weil **impresum**, syndicom und SSM regelmässig Rückmeldungen zum Bedarf an einem speziell auf JournalistInnen zugeschnittenen Kurs- bzw. Seminarangebot erhielten, haben sich die Verbände im Jahr 2016 entschlossen, gemeinsam ein solches zu schaffen. In den Kursen sollen Themen behandelt werden, welche die Verbände als ihren Verantwortungsbereich erachten – z.B. Medienrecht bzw. für die journalistische Arbeit relevante rechtliche Themen, Coaching für Freie, Coaching zu Auftreten/Rhetorik/Gesprächsführung/Verhandlung etc. Es soll ein ergänzendes Angebot zu bestehenden Aus- und Weiterbildungsangeboten von den beteiligten, aber auch von anderen Verbänden geschaffen werden.

Der erste Kurs im Juni 2016 zum Thema Urheberrecht mit der Anwältin und Urheberrechtsspezialistin Regula Bähler fand Anklang und die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Die Teilnehmenden schätzten es die Möglichkeit zu erhalten, sicher intensiver mit einem rechtlichen Thema auseinanderzusetzen und sich damit auf Auseinandersetzungen mit Arbeit- bzw. Auftraggeber vorbereiten zu können.

Die Kurse sollen vorerst weiterhin halbjährlich stattfinden.

## 8.6 Kollektive Vertretungen in der Deutsch- und der Westschweiz

### 8.6.1 Deutschschweiz

*uth* Ende Oktober 2016 wurden die Mitarbeitenden der „Berner Zeitung“ durch Tamedia über den Abbau von gut drei Vollzeitstellen durch fünf Kündigungen informiert. **impresum** hat beim gesamten Prozess die Personalkommission der Berner Zeitung bei allen Demarchen unterstützt, sowohl bei der Beratung von betroffenen **impresum**-Mitgliedern, aber auch bei der Planung kollektiver Massnahmen wie insbesondere der Kommunikation und der Petition. Diese wurde von einem grossen Teil der Redaktion unterschrieben und forderte von Tamedia, dass der für „24 Heures“ und die „Tribune de Genève“ kurz zuvor mit Tamedia ausgehandelte Sozialplan auch auf die Entlassenen der „Berner Zeitung“ angewendet werde. Dies wurde von Tamedia aber abgelehnt und der Verlag wendete stossenderweise seine wesentlich schlechteren unilateral beschlossenen Massnahmen an. Neben anderen Unterschieden enthielt der Sozialplan von Tamedia Suisse Romande insbesondere einen mit CHF 20'000 pro betroffener Person dotierten Fonds, was Tamedia den Entlassenen der „Berner Zeitung“ nicht gewähren wollte. Mangels Gesamtarbeitsvertrag in der Deutschschweiz konnten Sozialplanverhandlungen leider im Gegensatz zur Suisse Romande nicht durch rechtliche Schritte erzwungen werden.

### 8.6.2 Westschweiz

*dd* **impresum** hat sich um die Situation von **Agefi** gekümmert und im Weiteren zusammen mit dem Präsidenten von **impresum** Vaud die Redaktion der **La Côte** besucht.

Die Verhandlungen für eine **Charta** zwischen den Festivals, den Fotografen und impresum haben 2016 viel Zeit gekostet. Es musste dafür gesorgt werden, dass sich die Arbeitsverhältnisse für die Fotografen bei Festivals infolge der Vorkommnisse vom Vorjahr am Paléo und in Montreux (Lady Gaga und Johnny Halliday) nicht noch mehr verschlimmern (Verbote, Abtreten von Rechten, etc.). Die Verhandlungen haben schliesslich nach vier Sitzungen zur Unterzeichnung der Charta im Juni geführt. Diese Annäherung hat auch zu einer besseren Verständigung geführt; die Charta umfasst durch die Mitunterzeichnung von Médias Suisses und somit der Verleger die gesamte Branche, was für Europa einzigartig ist. Die Charta wird auch 2017 weiter bestehen, denn die Bilanz der beiden Festivals im letzten Sommer war durchaus positiv. Fotografen und impresum werden versuchen, die Charta auch bei anderen Festivals anzuwenden.

Die Arbeitszeiterfassung gab zu heftigen Diskussionen in **der Redaktionskommission von Tamedia** Anlass. Die Frage der Bezahlung von Überstunden war ausserdem Thema eines Rechtsgutachtens von Prof. Thomas Geiser; dieses Gutachten kann für impresum nicht nur für seine Beziehungen zu Tamedia hilfreich sein, sondern auch für jene zu anderen Organen. Schon im Mai 2016 hat uns die Direktion von Tamedia über die schlechte finanzielle Situation der Zeitungen infolge des Anzeigenrückgangs informiert.

Im September 2016 begann die grosse Restrukturierung bei „24 Heures“ und „Tribune de Genève“. impresum hat in der erweiterten Redaktionskommission einen Sozialplan ausgehandelt. Diese Restrukturierung hat uns drei Monate Arbeit gekostet und ausserdem die Öffentlichkeit stark beschäftigt, da diese Restrukturierung der ganzen regionalen Westschweizer Presselandschaft enorm geschadet hat.

## 8.7 Struktur und Strategie von impresum

*jt* Die Konsequenz der nur teilweisen Annahme des Projekts „Strukturreform 2015“ war, dass diese schrittweise in Angriff genommen werden musste. Das Zentralsekretariat und die Sektionen versuchen nach wie vor, individuelle Lösungen in der Gestalt von Servicepaketen zu finden, aus welchen die Sektionen gegen Entgelt Dienstleistungen des Zentralsekretariats in Anspruch nehmen können. Es wird weiterhin an einer einheitlichen Lösung gearbeitet, da der administrative Aufwand so am geringsten und die Zusammenarbeit im gesamten Verband am effizientesten wäre.

Immer dringender wird es, auf die sich verändernden Bedürfnisse der JournalistInnen zu reagieren, die aus dem Strukturwandel bei den Informationsmedien resultieren. Der impresum-Vorstand und das Zentralsekretariat machen sich viele Gedanken darüber, welches Angebot für die Mitglieder – Festangestellte und Freie – sinnvoll und nützlich und im Rahmen der Ressourcen auch machbar ist. Es ist wichtig für impresum und fürs Bestehen des Verbandes essenziell, dass die angebotenen Dienstleistungen den Bedürfnissen der Mitglieder entsprechen und diese bei Bedarf immer wieder angepasst werden. Diese Fragen werden im Jahr 2017 in einer dafür gebildeten Strategiekommission konkreter diskutiert werden.

## 9. impresum in nationalen und internationalen Institutionen / Partner

### 9.1 BR-Forum

*jt* Das „BR-Forum“ ist eine Arbeitsgruppe der Trägerverbände impresum, syndicom und SSM. Es trifft sich in der Regel zwei bis drei Mal pro Jahr, um über Fragen zum Schweizer Presseausweis, insbesondere dessen Anerkennung und Stärkung, und Aktualisierungen oder Änderungen des „Reglements über den Schweizer Presseausweis und das Berufsregister der journalistisch tätigen Medienschaffenden BR“ zu diskutieren. Dabei handelt es sich um ein Beratungsgremium und kein Entscheidungsgremium. Die drei Verbände trafen sich im Jahr 2016, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen und um das Reglement sowie die BR-Richtlinien der Verbände zu überarbeiten und anzugleichen. Das BR-Forum musste sich dabei und muss es weiterhin mit den Fragen beschäftigen, wie das Berufsregister neue Medienberufe erfassen soll.

## 9.2 SGB

*jt* Im Schweizerischen Gewerkschaftsbund ist **imp<sup>ressum</sup>** als Mitglied mit Beobachterstatus vertreten. **imp<sup>ressum</sup>** hat dadurch die Möglichkeit, mit dem SGB und den angeschlossenen Mitgliedsverbänden Kontakt zu halten und die Themen zu verfolgen, mit welchen sie sich beschäftigen. Ausserdem erhält **imp<sup>ressum</sup>** die Gelegenheit, gegenüber dem SGB und den Mitgliedsverbänden journalistische Anliegen zu vertreten. Im Jahr 2016 nahm Zentralsekretärin Janine Teissl an einzelnen Vorstandssitzungen des SGB teil. Fürs kommende Jahr ist eine Intensivierung des Austausches vor allem in den Bereichen Arbeitszeiterfassung und Service Public absehbar. Die Zusammenarbeit zwischen **imp<sup>ressum</sup>** und dem SGB ist wichtig, um mit gemeinsamer Kraft Missstände eruieren und angehen zu können.

## 9.3 Stiftungsrat Schweizer Presserat

*uth* Einzelheiten zur Tätigkeit des Stiftungsrats des Schweizer Presserats sowie auch des operationellen Schweizer Presserats sind den Jahresberichten des Stiftungsrats und des Presserats zu entnehmen, die auf [www.presserat.ch](http://www.presserat.ch) aufgeschaltet werden, sobald sie von den zuständigen Gremien des Presserats verabschiedet worden sind.

## 9.4 PKJ

*nw* Die Geschäftsstelle der Pensionskasse für Journalisten zog im Sommer zusammen mit dem Zentralsekretariat von **imp<sup>ressum</sup>** an die neue Adresse an der Rue Hans-Fries 2. Die langjährige administrative Zusammenarbeit zwischen PKJ und **imp<sup>ressum</sup>** wird auch am neuen Standort – mit leicht veränderten Bedingungen – bis auf weiteres fortgeführt.

Im Sommer zeichnete sich ab, dass mit der PK Freelance in wesentlichen Punkten Differenzen bestehen, die zur Zeit nicht überwunden werden konnten. Die bereits länger dauernden Fusionsverhandlungen wurden deshalb vorläufig sistiert.

Damit das Vorsorgewerk trotzdem auch in Zukunft auf soliden Grundlagen steht, nahm der Stiftungsrat der PKJ nach dem Ende der Fusionsverhandlungen unter dem Stichwort „Plan B“ verschiedene Szenarien unter die Lupe. Neben dem Status Quo (weitgehende Übertragung der Risiken an eine Versicherung) steht eine grössere Autonomie oder aber der Anschluss an eine Sammelstiftung zur Diskussion. In der ersten Jahreshälfte 2017 werden die Weichen gestellt und die Versicherten informiert werden.

## 9.5 Stiftungsrat MAZ

*es* Am MAZ werden die meisten Journalistinnen und Journalisten in der deutschsprachigen Schweiz ausgebildet. Über 1000 Studierende gehen jährlich am MAZ ein und aus, begleitet von einem Team von 28 Festangestellten sowie über 300 Dozierenden. Für den nächsten Studiengang der Diplomausbildung Journalismus DAJ (2017-2019) wird mit 40 Studierenden gerechnet. Das entspricht dem langjährigen Mittel und übertrifft die Erwartungen. Die meisten, die im Dezember noch kein Stage hatten, haben mittlerweile eine Anstellung gefunden, teilweise auch durch die Mithilfe und Vermittlung des MAZ. Der direkte Kontakt mit den Redaktionen wird gepflegt. MAZ-Direktor Diego Yanez war auch im letzten Jahr in einigen Redaktionen zu Gast, dies auch um die Bedürfnisse nach journalistischer Aus- und Weiterbildung zu erfahren. So konnten auch im 2016 wiederum massgeschneiderte Angebote für die Redaktionen angeboten werden.

Die Rechnung 2016 des MAZ schliesst mit einem ausgewiesenen Gewinn von CHF 50'000 ab. Das MAZ finanziert sich weiterhin auf sehr hohem Niveau mit über 80 Prozent auf dem freien Markt. Der Gewinn entstand dank steigender Nachfrage der Kursangebote und einer Kostendisziplin. Alle Segmente konnten den Umsatz steigern. So wuchs der Bereich Journalismus um 12 Prozent. Ein kleines Wachstum wurde erwartet, da der Studiengang Fotografie im 2016 wieder gestartet ist. Über den Erwartungen lagen jedoch insbesondere der Radio-Lehrgang sowie der VJ-Lehrgang, den das MAZ im Auftrag des BAKOMs durchführen konnte. Im Bereich

Kommunikation betrug das Wachstum fast 20 Prozent. So konnten erstmals die CAS-Angebote „Visuelle Kommunikation“ und „Brand Journalism“ durchgeführt werden. Doch auch die massgeschneiderten Angebote sowie Seminare und kürzere Formate im „Bereich Social Media“ wurden vermehrt gebucht.

Am vierten Recherchetag erzählte Constantin Seibt (TagesAnzeiger), wie er Themen findet, die offen daliegen, aber alle übersehen. Hansjürg Utz (ehemals Leiter Kassensturz und 10vor10) zeigte, wie man aktuelle Themen weiterdreht. In Workshops lernten die Teilnehmenden die Kunst der Verifikation von Social-Media-Posts, die effiziente Internet- und Registerrecherche, effektiven Quellschutz oder den juristisch sauberen Einsatz einer versteckten Kamera. Am Lokaljournalismustag zum Thema „Was will der Leser, die Leserin wirklich lesen“ verfolgten 50 Journalistinnen und Journalisten die verschiedenen Referate. Fast 60 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz tauschten sich am Multimediatag aus und informierten sich über Strategien und die neusten Tools für die Praxis. Dabei ging es etwa um Storytelling auf dem Smartphone, um Erklärvideos oder um ein neues Tool zur Aufbereitung von Newsartikeln. Mit diesen drei Tagungen gelingt es, am MAZ eine Plattform für den Austausch und die Vernetzung zu schaffen.

Seit Ende 2015 wird mit Res Strehle (ehemaliger Chefredaktor des TagesAnzeigers) das MAZ erstmals von einem Journalisten präsiert. **impresum** wird im MAZ seit April beziehungsweise November 2015 durch Emiliana Salvisberg, Max Trossmann und Zentralsekretärin Janine Teissl vertreten.

## 9.6 CFJM

*dd* Gleichzeitig mit dem Austritt aus Médias Suisses ist Ringier auch aus dem Stiftungsrat des CFJM ausgetreten und beteiligt sich nicht mehr als Stiftungsmittglied – dies hat für die Journalistenschule einen finanziellen Verlust zur Folge. Das CFJM leidet ebenfalls unter der Krise der Branche und damit unter sinkenden Schülerzahlen, dies trotz der Einführung eines neuen Kurses mit Schwerpunkt Multimedia. Man sucht daher nach neuen Ideen, wie z.B. die Öffnung für regionale TV-Sender. Auch die Tarife werden erhöht werden müssen, indem mehr differenziert wird zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern. Die Tarife für die Freien werden jedoch beibehalten.

## 9.7 SuisseCulture

*dd* Mit SuisseCulture fanden vier Sitzungen statt. Diese Organisation, die vor allem mit der Revision des Urheberrechts beschäftigt war, unterstützt **impresum** sehr bei der Bildung von Bündnissen und bei der Lobbyarbeit.

## 9.8 ProLitteris

*dd* Im Rahmen der Revision des Urheberrechts hat der Vorstand von ProLitteris im März zugestimmt, sich ausser für das Verleihrecht (wovon auch die JournalistInnen profitieren würden, wenn es anerkannt würde) und das Folgerecht auch für das Recht auf eine gerechte Entlohnung der Journalisten sowie für den Lichtbildschutz der Fotografen einzusetzen. Des Weiteren hat ProLitteris auch eine Vielzahl von gemeinsamen Tarifen (Fotokopien, Intranet, etc.) erneuern können, wovon auch die JournalistInnen profitieren werden, was die Stabilität der Einkommen positiv beeinflusst.

## 9.9 Junge Journalisten Schweiz

*jt* Zwischen **impresum** und dem Verband Junge Journalisten Schweiz besteht eine Partnerschaft, welche beiden Verbänden viele Vorteile bringt. Junge Journalisten Schweiz richtet sich an junge JournalistInnen bis 30 Jahre und begleitet diese mit nützlichen Informationen zur Medienwelt, Beratung, Netzwerkmöglichkeiten, Veranstaltungen, Mentoring, einem Recherchefonds und einer Praktikumsdatenbank auf während ihrer (journalistischen) Ausbildung und auf

den ersten Schritten im Beruf. JJS-Mitglieder können durch die Partnerschaft bis zum 25. Altersjahr kostenlos bei **imp<sup>ressum</sup>** Nachwuchsmittglied werden, erhalten via Junge Journalisten Schweiz den von **imp<sup>ressum</sup>** anerkannten Jugendmedienausweis, und können via dem Mentoringprogramm vom Austausch mit erfahreneren **imp<sup>ressum</sup>**-Mitgliedern profitieren.

Zentralsekretärin Janine Teissl war auch im Jahr 2016 mit einem Pensum von 20 Stellenprozenten Generalsekretärin von Junge Journalisten Schweiz und war dabei für die Verbands- und Mitgliederadministration, die Kommunikation und die Finanzen zuständig. **imp<sup>ressum</sup>** freut sich über die gute Zusammenarbeit mit JJS und möchte die Nähe zu den jungen Journalisten nutzen. Es wird das Ziel verfolgt, die jungen JournalistInnen auch nach dem Erreichen des 25. Altersjahres – wenn die kostenlose Nachwuchsmittgliedschaft endet – als Mitglieder bei **imp<sup>ressum</sup>** zu behalten.

### 9.10 Europäische und Internationale Journalistenföderation EFJ / IFJ

*uth* Wie in den vorangehenden Jahren war **imp<sup>ressum</sup>** auch im Jahr 2016 bei der Internationalen Journalistenföderation IFJ sowie der Europäischen Journalistenföderation EFJ Mitglied. Neben der internationalen Solidarität ist diese Mitgliedschaft die Voraussetzung dafür, dass **imp<sup>ressum</sup>** seinen Mitgliedern den internationalen Presseausweis ausstellen kann. Der Geschäftsführer Urs Thalmann ist Mitglied des Steering Committees des EFJ, wodurch sichergestellt wird, dass die Schweizer Standpunkte in die Standpunkte der EFJ sowie in die Politik und die Projekte einfließen. Weiterhin beteiligen sich die Zentralsekretärinnen von **imp<sup>ressum</sup>** ihren Ressourcen entsprechend in den Expertengruppen für das Urheberrecht (AREG) und für das Arbeitsrecht (LAREG). Diese Gruppen dienen dem Austausch mit KollegInnen anderer Länder und waren schon in zahlreichen Angelegenheiten für die Mitglieder von **imp<sup>ressum</sup>** hilfreich. Detaillierte Informationen über die Aktivitäten der EFJ und der IFJ sind auf [www.europeanjournalists.org](http://www.europeanjournalists.org) und auf [www.ifj.org](http://www.ifj.org) zu finden.

### 9.11 Tarifgipfel Deutschland, Österreich und Schweiz

*jt* Im Jahr 2015 wurde vom Bayerischen Journalistenverband BJV der Tarifgipfel der deutschsprachigen Journalistenorganisationen ins Leben gerufen – bei dieser Zusammenkunft tauschen sich die Teilnehmenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz über die Arbeitsbedingungen von JournalistInnen, deren Regelung durch Gesamtarbeitsverträge und über mögliche gemeinsame Strategien aus.

Nach der ersten Ausgabe in München hat **imp<sup>ressum</sup>** die deutschsprachigen Nachbarn am 11. und 12. Februar 2016 nach Bern eingeladen und während den zwei Tagen einen spannenden Austausch erlebt – in Sitzungsräumlichkeiten von syndicom sowie im Käfigturm, beim Redaktionsbesuch beim Bund und der Berner Zeitung, bei der Besichtigung des Bundeshauses sowie bei mehreren gemütlichen Mahlzeiten.

Während der Tagung mussten die Teilnehmenden feststellen, dass sich die Arbeitsbedingungen für JournalistInnen in allen drei Ländern kontinuierlich und teils dramatisch verschlechtern. Schlechte Arbeitsbedingungen im Journalismus stellen eine massive Bedrohung der Pressefreiheit und der Meinungsvielfalt dar und gefährden somit eine tragende Säule der Demokratie. Dies gründet auch darauf, dass gesamtarbeitsvertragliche Regelungen in den drei Ländern zunehmend ausgehöhlt, umgangen oder komplett verweigert werden. Die beteiligten Organisationen haben nach der Münchner Erklärung im Vorjahr im Februar 2016 den Berner Appell formuliert und sprachen sich damit gegenüber den Arbeitgebern und der Politik für gute Arbeitsbedingungen, einen Schutz durch gute Gesamtarbeitsverträge und eine Stärkung des Service public in den Medien aus. Die Medien müssten in ihrer Rolle als „Wachhunde der Demokratie“ geschützt werden und der Vorwurf der Lügenpresse dürfe sich nicht halten.

Die Zusammenkunft der deutschsprachigen Journalistenverbände soll im Jahresrhythmus weitergeführt werden. Im Jahr 2017 wird der Anlass – organisiert durch den DJV Hessen – in Salzburg stattfinden.

## 9.12 Press Emblem Campaign

*b/* Die Press Emblem Campaign (PEC), in dessen Vorstand Christian Campiche für impresum vertreten ist, hat auch im Jahr 2016 seine Bemühungen, auf die Gefahren des Journalistenberufs in Krisengebieten aufmerksam zu machen, weitergeführt. Die PEC, eine nichtstaatliche Organisation mit beratender Funktion innerhalb der UNO, hat eine Vielzahl von Pressemitteilungen veröffentlicht und hat sich mit 10 Interventionen anlässlich der Plenartagungen des in Genf ansässigen Menschenrechtsrats für die vor allem in der Türkei, in Palästina, Syrien und Ägypten, in Venezuela und im Jemen tätigen JournalistInnen eingesetzt. Diese Bemühungen haben Früchte getragen: die UNO hat im September einstimmig eine Resolution bezüglich der Sicherheit von Journalisten verabschiedet. Im Gegenzug wurden vergangenes Jahr gemäss Jahresbericht der PEC 156 Journalisten während der Ausübung ihres Berufs getötet, so viele wie noch nie seit der Gründung der PEC im 2004 (siehe auch [www.presseemblem.ch](http://www.presseemblem.ch)). Wie jedes Jahr hat die PEC auch anlässlich einer Feier im Juni einen Preis verliehen. Er ging dieses Jahr an Zhanna Nemtsova, eine russische Journalistin und Mitgründerin der Stiftung Boris Nemtsov in Deutschland für die liberale Bewegung in Russland.

Der jährliche Beitrag von impresum an die PEC beläuft sich auf CHF 100.

## 10. Kommunikation

### 10.1 Allgemein

*mm/jt* Seit September 2015 entlastet Marion Moussadek mit einem Arbeitspensum vom 20 Prozent das Zentralsekretariat im Bereich Kommunikation, was auch dem Wunsch vieler JournalistInnen entspricht, impresum einen stärkeren Auftritt zu verschaffen. Die Journalistin, seit mehreren Jahren im Vorstand der AGJ (Association genevoise des journalistes) tätig, steht soweit wie möglich zur Verfügung, wann immer es die Aktualität verlangt, Pressemitteilungen zu verfassen.

impresum arbeitet aber nach wie vor an einer Gesamtstrategie. Die Kommunikation soll gesamtschweizerisch weiter professionalisiert und die Kontakte mit den Redaktionen intensiviert werden. Damit soll das Ziel verfolgt werden, die Sektionen und impresum gemeinsam als den starken und einheitlichen Verband zu zeigen, der er ist.

### 10.2 Kommunikation, Veranstaltungen

#### Bei jeder Restrukturierung ist impresum in Alarmbereitschaft

*mm* Die Branche geizte auch dieses Jahr nicht mit erschreckenden Nachrichten: Im Herbst 2016 beschloss der grosse Verlag Tamedia Publications Romandes, sich kurzerhand von einigen Mitarbeitenden zu trennen: bei der „Tribune de Genève“ wurden 11 Stellen gestrichen, wovon 8 Entlassungen in einer 85-köpfigen Redaktion, bei „24 Heures“ waren es sogar 16 Entlassungen und 3 nicht ersetzte Austritte.

Bei den privaten Radiosendern musste impresum angesichts der Situation der Mitarbeitenden bei Rouge FM und Yes FM sehr wachsam sein: dort gab es in den letzten 6 Monaten ca. 10 Kündigungen, freiwillig oder erzwungen. Im Jahr zuvor hatte impresum schon auf die instabile Situation bei diesen zwei Sendern aufmerksam gemacht, deren Geschäftsführer sich mit Händen und Füssen gegen eine Unterzeichnung der CCT für private regionale Radiosender wehren.

In der Deutschschweiz hat der private TV-Sender JOIZ, dessen Zielpublikum die Jugendlichen waren und der sich durch Werbung finanzierte, im August 2016 seine Sendungen eingestellt. Er wurde 2011 in Zürich gegründet und strahlte zwei Programme in HD in der Schweiz und in Deutschland aus. 75 Angestellte, die sich 57 Vollzeitstellen teilten, waren von der Schliessung betroffen.

Im April 2016 hat sich das Verbrauchermagazin „Bon à savoir“ seinen Konkurrenten „Tout compte fait“ einverleibt. Zwei Journalisten verloren ihre Arbeit, und der zur Züricher Konsumenteninfo gehörende Verlag Editions Plus hat seine Kräfte konzentriert. Die für „Tout compte

fait“ typischen Themen wie Vorsorge und Erbfälle sind seit September 2016 Bestandteil der Rubriken von „Bon à savoir“. impresum stand den betroffenen Journalisten bei und hat die Öffentlichkeit über diese neue Situation informiert.

### Rechtliche Schritte gegen JournalistInnen – impresum bleibt wachsam

mm impresum ist stets informiert über aktuelle Vorkommnisse bei den Journalisten, seien sie nun Mitglieder oder nicht. Als ein Richter den RTS-Journalisten Joël Boissard des Wahlbetrugs schuldig sprach, obwohl dieser lediglich die Fehler im System aufdeckte, war impresum auch an jenem Sonntagvormittag kurz nach der Bekanntgabe der Sache durch „Le Matin Dimanche“ sofort zur Stelle. impresum hat die Verurteilung des Journalisten zu einer bedingten Geldstrafe von mehreren Tagessätzen scharf kritisiert und bleibt in dieser Sache weiter am Ball. Am anderen Ende der Schweiz droht der Tessiner Tageszeitung „Il Caffè“ eine Klage von der Gruppe Genolier wegen Ehrverletzung und unlauteren Wettbewerbs, dies infolge einer Serie von doch sehr aufschlussreichen Untersuchungen bezüglich schwerer medizinischer Fehler an einer der Gruppe angeschlossenen Kliniken. Auch da hat impresum sofort reagiert, dieses Vorgehen scharf verurteilt und den Journalisten, die nur ihre Arbeit gemacht haben, seine uneingeschränkte Unterstützung zugesichert. Auch in solchen Fällen steht Marion Moussadek der Presse für allfällige Fragen zur Verfügung.

### Pressemitteilungen von impresum und ihre Folgen

mm Im August letzten Jahres hat Ringier plötzlich seinen Austritt aus dem Schweizer Presserat angekündigt, und impresum hat umgehend an die Verantwortung des Verlegers appelliert. Nachdem die Juristen dargelegt hatten, dass ein solches Vorgehen technisch nicht möglich ist, änderte Ringier seine Meinung und blieb im Schweizer Presserat. Also ein klarer Beweis der Effizienz von impresum.

Die Website von impresum war technisch gesehen veraltet, im Falle eines Bugs hätte es keinen technischen Support mehr gegeben. Es wurde beschlossen, zu einem modernen Content Management System, typo3, zu wechseln, das jetzt bequem von allen Mitarbeitern bedient und „gefüttert“ werden kann. impresum hat auch einen Fotografen beauftragt, aktuelle Bilder aller Mitarbeitenden zu machen sowie weitere Bilder, die auf der Website verwendet werden können.

Marion Moussadek möchte aus [www.impresum.ch](http://www.impresum.ch) eine dokumentarische Seite für den ganzen Berufsstand der Schweiz machen, mit Infos über die Anzahl der Entlassungen, die Anzahl der von der Bildfläche verschwundenen, aber auch der neuen Zeitungen, etc. Weiter möchte sie aus der Website auch ein Werbeinstrument machen, z.B. mit Beiträgen von Journalisten, die die Arbeit von impresum schätzen und loben, vor allem wenn sie gerade mit dem Rechtsdienst zu tun haben.

Die i-Info erscheint im Moment rund alle zwei Monate, in dringenden Fällen greift impresum auf die i-express zurück.

### 10.3 Edito

uth/jt Am 7. Dezember 2015 wurde der Verein „Edito+Klartext“ aufgelöst, gleichzeitig wurde das Projekt der Firma Bachmann Medien von Ivo Bachmann übergeben. Sie trägt neu das volle unternehmerische, verlegerische und finanzielle Risiko und erhält auch allfällige Gewinne. Die Marke „Edito“ bleibt das Eigentum der beteiligten Verbände impresum, SSM und syndicom, die auch weiterhin als Herausgeber fungieren und sich verpflichtet haben, bis mindestens Ende 2017 die Publikation für ihre Mitglieder weiterhin zu den bisherigen Konditionen zu abonnieren.

impresum versprach sich vom neuen Konzept mehr unternehmerische und dadurch auch redaktionelle Dynamik für die Publikation. Edito ist nach wie vor ein starkes Schweizer Medienmagazin, das seit der Übergabe frischer und moderner auftritt.



Autorinnen und Autoren dieses Berichts:

Christian Campiche, Präsident imp<sup>ressum</sup> (cc)

Emiliana Salvisberg, Vizepräsidentin imp<sup>ressum</sup> (es)

Urs Thalmann, Geschäftsführer imp<sup>ressum</sup> (uth)

Dr. Dominique Diserens, Zentralsekretärin imp<sup>ressum</sup> (dd)

Janine Teissl, Zentralsekretärin imp<sup>ressum</sup> (jt)

Nathalie Weber, Zentralsekretärin imp<sup>ressum</sup> (nw)

Maria Gross, Administration imp<sup>ressum</sup> (mg)

Marion Moussadek, Kommunikation imp<sup>ressum</sup> (mm)

Blaise Lempen, PEC (bl)